



**ISEK Bergneustadt – „Masterplan Grün“**  
Dokumentation der 3. Stadtteilkonferenz am 16.05.2019



**Dipl.-Ing. Anja Boddenberg**  
**Kristina Tögel, B. Sc.**

Köln, Mai 2019



**Geschäftsführende**

**Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

**Gesellschafter/Seniorpartner:**

Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung**

**Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49  
50667 Köln

Fon 0221 94072-0

Fax 0221 94072-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)

[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zielsetzung der 3. Stadtteilkonferenz</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Ablauf der Veranstaltung</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>„Ideenmarkt“ – Beteiligung an Themenständen</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Stimmungsbild</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	<b>9</b>

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieser Text unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Textes in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

## 1 Zielsetzung der 3. Stadtteilkonferenz

2018 wurde das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Bergneustadt Altstadt und Stadtmitte erstellt und 2019 politisch beschlossen. Im Zuge der Bearbeitung des ISEKs hat Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH eine umfangreiche Bestandsanalyse und Expertengespräche durchgeführt, um Schwächen, Stärken und erste Ideen zu erhalten. Daraus resultierend wurde bereits in zwei vorangegangenen Stadtteilkonferenzen die Bevölkerung in den Stadterneuerungsprozess einbezogen, wodurch die Anregungen in der Planung verankert werden konnten.

Im ISEK werden in den Handlungsfeldern B (Grün und Freiraum) und C (Mobilität) Maßnahmen beschrieben, die zu einer Aufwertung von Freiflächen, Grünanlagen, Wegen und Straßenräumen führen sollen. Für die Konkretisierung des „Masterplans Grün“ hat die Stadt Bergneustadt die Bürgerinnen und Bürger sowie alle an der Stadtentwicklung Interessierten erneut eingeladen, ihre Ideen und Wünsche zu äußern. Der Fokus der Planung liegt auf der Altstadt und der Verknüpfung der Altstadt mit der im Tal gelegenen Stadtmitte. Die Ziele sind:

- Die öffentlichen Freiflächen, Straßen, Wege und Plätze sollen für alle Altersgruppen attraktiver gestaltet werden.
- Neue Orte zum Spielen, Bewegen und als Treffpunkt für die Altstädter werden geplant.
- Die Wegeverbindungen werden verbessert.
- Die Altstadt soll mit Kunst und Licht als etwas Besonderes inszeniert werden.

## 2 Ablauf der Veranstaltung

Die dritte Stadtteilkonferenz fand am 16.05.2019 von 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr statt. Ca. 60 Bürgerinnen und Bürger fanden sich im Gemeindesaal der evangelischen Kirche ein, um angeregt über die vorgestellten Ideen zum Masterplan Grün zu diskutieren.

Ewald Baumhoer, Fachbereichsleiter Bauen, Planung, Umwelt, begrüßte als Vertreter der Stadt Bergneustadt die Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz. Hierbei stellte er die Ausgangslage vor und resümierte das bis dato Geschehene. Im Anschluss präsentierte Anja Boddenberg, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, den Ablauf des Abends sowie die wesentlichen Ziele der Planung.

Abbildung 1: Ankündigungsplakat



Wie die Zukunftsziele in den Masterplan Grün eingearbeitet wurden, stellte der Landschaftsarchitekt Thomas Wüdrich anhand einer Präsentation vor.

Abbildung 2: Vorstellung des „Masterplans Grün“



Die historischen Merkmale des Burgbergs wie ehemalige Wachtürme oder die Stadtmauer dienen als strukturelles Leitmotiv für die Planung und als Anhaltspunkte für mögliche räumliche Interventionen. Um die momentan unzureichenden Zugänge und Zufahrten einladender zu gestalten, sollen Eingangstore als Entree ausgebildet werden.

Die Grundidee des Masterplans ist es, die verschiedenen Grünflächen zu vernetzen, die Wegeverbindungen zu verbessern und die ehemals als Gärten genutzten Hänge wieder erlebbar zu machen. Zudem soll an vielen Orten Raum für Begegnung, Kommunikation, Spiel und Bewegung entstehen bzw. verbessert werden. Um eine einheitliche Begrünung der Altstadt zu ermöglichen, sollen die Straßenräume durch die Anpflanzung von Bäumen aufgewertet werden. Abgerundet wird das Konzept des „Masterplans Grün“ durch Markzeichen im öffentlichen Raum, die Besucherinnen und Besucher zukünftig gezielt durch die Altstadt leiten sollen.

Abbildung 3: Gesamtübersicht „Masterplan Grün“



Quelle: Wüdrich Landschaftsarchitekten; 2019

Im Anschluss an die Vorstellung der Entwürfe durch Herrn Wüdrich lud Anja Boddenberg die Anwesenden dazu ein, ihre Ideen und Anregungen innerhalb eines „Ideenmarkts“ vorzubringen.

Der „Ideenmarkt“ war in vier Themenstände untergliedert:



### 3 „Ideenmarkt“ – Beteiligung an Themenständen

Um die Entwürfe des Masterplans Grün zu konkretisieren, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Themenständen einbringen. Hier sollen Ideen und Anregungen zu den Grünanlagen in der Altstadt gesammelt und nachfolgend in die Planung eingearbeitet werden. Die Präsentation mit den Plänen zum „Masterplan Grün“ ist auf der städtischen Internetseite abrufbar.

Die Moderation an den Themenständen übernahmen Vertreter der Stadt, von Wüdrich Landschaftsarchitekten und Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH. Die Ergebnisse der Beteiligung zum „Ideenmarkt“ werden im folgenden Kapitel dargestellt und näher erläutert. Die vorgebrachten Ideen und Anregungen wurden verschiedenen Thematiken oder Bereichen zugeordnet. Mehrfachnennungen sind gekennzeichnet.

#### Themenstand 1 – Grünanlage Talstraße

Am ersten Themenstand wurden die Grünanlagen an der Talstraße diskutiert, die zukünftig neben einem großen Spielplatz für Kinder auch zum Verweilen oder als Begegnungsort der Bevölkerung fungieren sollen. Anja Boddenberg von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH moderierte, nahm Ideen entgegen oder beantwortete aufkommende Fragen.

Die vorgebrachten Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger waren:

#### Gestaltung der Grünanlagen

- Boulebahn, z.B. westl. Villa Krawinkel (Mehrfachnennung)
- Wohnmobilstellplatz in Zusammenhang mit Stellplatzanlage an Aufzug planen (Mehrfachnennung)
- Wiesen erhalten für Liegefläche/Picknick (Mehrfachnennung)
- Sitzmöglichkeiten (Mehrfachnennung)
- Kleine Teichanlage an der Talstraße
- Statt Sportgeräten einen Skaterpark anlegen, oder eine „Wellen-Bahn“ für Fahrräder, Inliner etc.
- Fitnessgeräte sind derzeit „in“, aber werden sie in einigen Jahren noch nachgefragt?

- Nutzung der vorhandenen Bühne („Gauklerfest“)
- Viele für unterschiedliche Nutzer angepasste und haltbare Bänke in Schatten und Sonne wichtig
- Vorbilder für Grüngestaltung: Stadt Schwerte (tolle Kombi von Pflaster, ebenerdig und Pflanzbereichen)
- Auch Angebote für „ältere“ Menschen im öffentlichen Raum schaffen

#### Gestaltung des Spielplatzes

- Themenbezogener Spielplatz wie Burg oder Schloss (Burgtürme zum Verstecken)
- Große Spielgeräte, aber auch Rutschen, Seilbahn mit Sitzteller, Seile zum Hochklettern, „Tae“ und Schaukeln (Mehrfachnennung)
- Seile zum Hochklettern am Hang, „Tae“ zum Erklimmen der „Burg“
- Naturnaher Spielplatz
- Spielplatz als Burg gestalten ist schöne Idee, das kann zu einer Besonderheit des Ortes werden
- Kein Pavillon am Spielplatz Talstraße, da dieser als Treffpunkt Jugendliche in den Abendstunden einlädt
- Altlasten berücksichtigen
- Rundweg erhalten, z. B. für Kinder zum Radfahren
- Wenn Fläche aufgewertet wird, dafür sorgen, dass abends keine Jugendlichen stören und Geräte kaputt machen
- Große Spielgeräte stören das Altstadtbild (Figur, z. B. Drache)

Abbildung 4: Beteiligung am Themenstand 1



### Verkehr

- Wohnmobilstellplätze an anderer Stelle verorten (Mehrfachnennung)
- Gewährleistung Feuerwehrezufahrt bei Bau der Brücke, Feuerwehr kommt nicht um die Häuser an der nördlichen Burgstraße, prüfen, ob Feuerwehr von Norden Brücke erreichen kann!
- Ladestation für E-Autos (Talstraße) + E-Bikes (Altstadt)
- Sichere Wegeverbindung für Radfahrer von der Bundesstraße zur Talstraße herstellen

### Weitere Themen

- Öffentliche Toilette am Spielplatz
- Glascontainer verlagern (Mehrfachnennung)
- Sauberkeit (Hundehinterlassenschaften) und Lärmregulierung (Störung Jugendliche)
- Stellplatz für Imbiss- oder Eiswagen vorsehen
- Beschilderung von Alleinradweg sehr wichtig, da die Altstadt von Freizeitradlern kaum wahrgenommen wird
- „Bello“-Tüten aushängen, Ordnungsamt soll regelmäßig Präsenz zeigen

Wie aus Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Bergneustadt hervorging, empfinden viele die vorgestellten Ideen als positiv. Insbesondere der themenbezogene Spielplatz erhielt Zustimmung. Die Anzahl der Wohnmobilstellplätze und die geplante Ansiedlung der Parkplätze hingegen wurden negativer aufgefasst. Die Grünanlagen sollen zukünftig als solche wahrgenommen und genutzt, aber nicht von Parkplätzen zerschnitten werden.

### Themenstand 2 – Kirchplatz

Die Ideen und Anregungen der Bürger zur Umgestaltung des zentralen Platzes, dem Kirchplatz, wurden am Themenstand 2 diskutiert. Moderiert hat die Diskussion Thomas Wündrich von Wündrich Landschaftsarchitekten.

Abbildung 5: Diskussionen zur Umgestaltung des Kirchplatzes



### Gestaltung des Kirchplatzes

- Keine kleinteilige Gestaltung (Mehrfachnennung)
- Aufwertung der Fassaden
- Wetterfeste Überdachung als Treffpunkt
- Aufwertung des Burgbrunnens
- Burgbrunnen schmutzig, dunkel und geschützt gelegen, sodass dort immer Jugendliche rumhängen (Mehrfachnennung)
- Altstadt von Schwerte für die Gestaltung als Vorbild nehmen, Steine/Pflanzen und glatte Flächen
- Zentraler Lindenbaum „Tanzlinde“ positiv (Mehrfachnennung)
- Statt pflegeintensiver Hecke vor der Mauer Gemeindehaus-Bruchsteinverblendung
- Baumsolitär mit Sitzbank sehr positiv!
- Neue Fassadengestaltung denkbar (Kirchstraße 6 und 6a)
- Platz für Feste: nicht zu viel möblieren!

### Verkehr/Parkplätze

- Parkplätze sind wichtig (Mehrfachnennung)
- Reduzierung der Stellplätze in Ordnung, weniger Parkplätze – weniger Verkehr (Mehrfachnennung)
- Anwohnerparken auf dem Kirchplatz und Fahrradstellplätze (auch für E-Bikes) (Mehrfachnennung)



- Verkehrsberuhigung in der Altstadt, jedoch nicht durch Erhöhungen wie „Kölner Teller“
- Fahrradstellplätze vorsehen (am Platz und an der Talstraße)

#### *Gestaltung der Freifläche vor der ehemaligen Bücherei*

- Weinberg oder auch Hänge- und Kletterpflanzen unter/am Hang (Mehrfachnennung)
- Grünschnitt am Hang für bessere Sichtverbindungen in Altstadt
- „Essbare Stadt“, Schrebergärten oder Hochbeete, bspw. mit integrierten Sitzbänken (Mehrfachnennung)
- Himmelsschaukeln gut, aber vielleicht an anderer Stelle; Himmelsschaukeln für Erwachsene mit breiter Sitzfläche für alle Formen und Größen
- Bereich als Hundetoilette, wo die Hunde laufen können
- Schrebergärten wo immer möglich
- Idee Andernach: Gemüse und Kräuter zum Essen in der ganzen Stadt
- Hochbeetsitzbank super! Bitte für Kleinkinder etwas anbieten
- Obst- und Gartenverein vorhanden, könnte in weitere Planung eingebunden werden
- Stadtgärten gut für Eigentümer „ohne“ Garten

#### *Wegeverbindungen*

- Fußwege zwischen Haupt- und Kirchstraße-bessere Pflasterung (Stichwort Barrierefreiheit)
- Rundweg von Altenheim bis Museum
- Holzbrücke vom Altenheim in die Wallstraße
- Angleichung Höhenniveau von Kirchplatz und Aufzug, Brücke in Burgstraße

#### *Veranstaltungen*

- Antik-Flohmarkt
- Barock-Markt oder Barock-Konzerte
- Mittelalterfest oder -markt

Der Kirchplatz ist ein zentraler Ort für die Bürgerinnen und Bürger aus Bergneustadt. Umso wichtiger ist es aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, diesen umzugestalten. Jedoch ist die derzeitige Funktion als Parkplatz auch für viele wichtig. Aufgrund der Zentralität der Freifläche wäre je-

doch das Anliegerparken für die Anwesenden als Kompromiss denkbar. Die Wegeverbindungen wurden viel diskutiert. Hierbei wäre es wünschenswert, wenn diese grundsätzlich barrierefrei gestaltet werden könnten.

Ein weiteres großes Thema an diesem Abend war der geplante Aufzug von der Talstraße zum Kirchplatz. Zusätzliche Parkplätze würden am unteren Einstieg des Aufzugs entstehen. Angeregt wurde, den Altstadtanflug auf dem Niveau des Vorpodestes der Kirche ankommen zu lassen. Dann könnte zum Kirchplatz hin eine großzügige Freitreppe entstehen. Der Vorteil dieser Variante ist, dass das Lichtraumprofil über der Burgstraße dann größer wird.

Zum Aufzug gibt es noch offene Fragen in der Bevölkerung aufgrund der Kosten für die Errichtung und Erhaltung. Wenn diese Fragen mit Hilfe der zurzeit erstellten Machbarkeitsstudie geklärt werden können, ist eine bessere Beurteilung möglich.

#### **Themenstand 3 – Hauptstraße bis Heimatmuseum**

Der dritte Themenstand, der von Michael Mielke, Wünderich Landschaftsarchitekten, moderiert wurde, behandelte die Umgestaltung der Hauptstraße bis zum Heimatmuseum.

#### *Gestaltung des öffentlichen Raums*

- Geschlossene Truhe mit Glasfenster besser als klappbare Lösung (Sicherheit, Haltbarkeit)
- Stolpersteine (Platten mit Hinweisen zur Geschichte oder Rundweg mit ansprechenden Motiven) gute Idee an verschiedenen Wegen, Straßen und Orten, das Thema kann ausgebaut werden, es müsste nur ein anderer Begriff als „Stolpersteine“ gewählt werden, da dieser bereits mit anderem Hintergrund belegt ist (Gedenksteine mit Kennzeichnung von ehemals jüdischen Hausbewohnern im Straßenraum) (Mehrfachnennung)
- Miniaturpflaster (Kleinsteinpflaster) schön und besser begehbar als das Kopfsteinpflaster
- Gullydeckel mit Stadtwappen

#### *Gestaltung der Straßenräume und Gassen*

- Beleuchteter Gehweg, bspw. LED-Beleuchtung (Mehrfachnennung)



- Kennzeichnung und Bedarf von öffentlichen Parkplätzen (Mehrfachnennung)
- Mehr Bäume sind unrentabel: Weniger Parkplätze und mehr Laub. Wer soll das entsorgen?
- Gestaltung der Hauptstraße anpassen, keine Rennstrecke
- Gassen nördlich und südlich Losmundbrunnen zur Kirchstraße barriereärmer gestalten
- Gassen unbedingt mit Miniaturpflaster beleben (insbesondere die Gasse zwischen Losmundbrunnen und Kirche)
- In der Altstadt allgemein: Vor Hauseingängen kleine Rampen, barrierefreie Bordsteinkanten (Mehrfachnennung)

#### Mobilität

- Zukunftsorientierte Mobilität: bspw. autonomer Bus in die Innenstadt mit Parkplätzen im Tal, Busverbindungen für Besucher zur Altstadt mit abseits gelegenen Stellplätzen statt Aufzug, Bürgerbusse oder Sammelstellen für Mitfahrgelegenheiten (Mehrfachnennung),
- Bimmelbahn, zweimal täglich Markt – Altstadt „Burgbahn“
- E-Auto Ladestation
- Verkehrsberuhigter Bereich Altstadt, bspw. Straßen als Einbahn- oder Spielstraßen, Idee Hauptstraße als Einbahnstraße (Mehrfachnennung)
- Infrastruktur für Radfahrer: z. B. Schließfächer für Fahrradhelme, Ladestation für E-Bikes am Heimatmuseum

#### Parken

- Garagen für Anwohner
- Möglichst viele Parkplätze in der Altstadt erhalten, da schon jetzt am Wochenende ein Mangel herrscht
- Mehr Grün an den Seitenrändern der Hauptstraße ggfs. durch Rücknahme der vorgeschriebenen Stellplätze / Haus (Bspw. zwischen Kirchstraße 18 und 20)
- Öffentliche Parkplätze als solche kennzeichnen
- Wegfall Parkplätze nur bei Alternative
- Zentrale Parkplätze in der Nähe des Heimatmuseums, bspw. bei Getränkemarkt gegen kleine Gebühr (Mehrfachnennung)

- Parkplätze direkt am Museum schaffen (Parkhaus im Garten der Villa?)

Abbildung 6: Diskussionen der Bürger mit Herrn Mielke



Die Entwürfe zum Themenbereich 3 haben die Bürgerinnen und Bürger sehr gut aufgenommen. Hervorzuheben sind hierbei die Idee mit den Markierungssteinen im Pflaster oder der Schatztruhe. Auch an diesem Themenstand wurde viel über mögliche Anbindungen von der Altstadt in die Stadtmitte diskutiert. Als Anregungen und Ideen wurden Bürgerbusse oder Sammelstellen sowie eine direkte Verbindung zwischen Hauptstraße (oben in der Altstadt) und Neuer Mitte vorgebracht. Zudem wäre es wünschenswert, wenn der Straßenraum verkehrsberuhigter gestaltet sein könnte, z. B. durch die Ausweisung von Einbahn- oder Spielstraßen.

Eine weitere Idee stellen die mit dem Stadtwappen versehenen Gullydeckel dar. Darüber hinaus wurde vor allem die Parkplatzsituation in der Altstadt und den dortigen Straßenräumen diskutiert. Da derzeit die Anzahl der Parkplätze nach Aussage einiger Teilnehmer nicht ausreicht, werden weitere gewünscht. Zur Optimierung der Orientierung sollten öffentliche Parkplätze als solche gekennzeichnet werden.

Die Ergänzung der Straßenräume mit Bäumen sowie größeren Baumscheiben für die Bestandsbäume wurden begrüßt. Jedoch kam auch die Frage auf, „wie“ und „wer“ die Grünflächen zukünftig pflegt. Hier wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine Person, die sich um die Grünanlagen kümmert, oder die Gründung von Arbeitsgrup-

pen. Ein weiterer Vorschlag beinhaltete die Einbeziehung des Obst- und Gartenvereins, wodurch die Pflege der städtischen Grünflächen gewährleistet werden könnte.

### Weitere planerische Themen

Die folgenden Themen wurden an mehreren Themenständen diskutiert:

#### Gestaltung der Wegeanbindungen in die Altstadt

- Verbindung „Neue Mitte“ und Altstadt von hoher Bedeutung (Mehrfachnennung)
- Sichere Radverbindung von der Bundesstraße in die Altstadt
- Serpentinweg hinter Kirche gut
- Fußgängerquerung Stadtgraben zu „Am Heinzelmännchen“ anlegen

#### Altstadtaufzug

- Kostenfrage (Baukosten und vor allem Unterhalt) (Mehrfachnennung)
- Bergstollen unter Burgbrunnen für Aufzug nutzen
- Direkte Verbindung zwischen der „Neuen Mitte“ und Altstadt besser, lohnt sich mehr (Mehrfachnennung)
- Vorschlag Namensgebung Weg beim Altstadtaufzug: „Pastor-Schmidts-Weg“
- Serpentinweg hinter die Kirche legen, um direkten Zugang zum Parkplatz zu erhalten

#### Grünfläche am westlichen Burgberg

- Fußwegeverbindung vom Heimatmuseum zu „Am Stadtgraben“ grundsätzlich in Ordnung, aber ohne dass direkte Einblicke in die angrenzenden Gärten möglich sind.
- Sitzgelegenheiten/Aussichtspunkte am westlichen Burgberg möglichst vermeiden
- Stadtmauer Richtung Stadtgraben unbedingt von unten beleuchten
- Rundweg vom Altenheim bis zum Museum als Spazierweg auf ehemaligen Wirtschaftswegen
- Holzbrücke vom Altenheimpark über „Am alten Friedhof“ direkt in die Wallstraße
- Beleuchtung Stadtmauer am Stadtgraben
- Weinberg unter dem Hang am Museum, „Ziegen können Hang sauber halten“
- Einen weiteren Diskussionsansatz lieferten die Anbindungen in die Altstadt. Hier wurde angeregt, einen Fußgängerweg von der „Neu-

en Mitte“ zur Altstadt anzulegen. Darüber hinaus ist eine Verkehrsberuhigung in der Altstadt wünschenswert, was auch mit Hilfe einer Minderung der Parkplätze generiert werden könnte. Diskutiert wurde auch, die Altstadt mit einem Bus an die Innenstadt anzubinden.

### Themenstand 4 – Übergeordnetes Thema, Leitbild

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger oder auch Touristen zukünftig besser mit der Altstadt identifizieren können, wurde ein übergeordnetes Thema und Leitbild gesucht. Den dafür vorgesehenen Themenstand 4 moderierte Ursula Mölders, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH.

Abbildung 7: Beteiligung zum Leitbild für die Altstadt



#### Vorschläge für ein Leitbild

- Schön alt
- Mehr als Schwarz-weiß
- Burgenstadt Bergneustadt
- 1301 schöne Besuchsgründe
- 700 Jahre Geschichte erleben
- Historie 4.0
- Feste Bergneustadt
- Wohnoase, Wohlfühloase Altstadt
- Neustadt – die alte Stadt auf dem Berg
- Die knuffeligste Altstadt
- Altstadt reloaded
- Die schönste Altstadt vor Köln
- Altstadt 4.0
- Rosenquartier (Stockrosen-Rosen-Pfingstrosen)
- Auf der Suche nach der Burg
- Lebendiges Altstadtidyll
- Zwischen den Zeiten
- Pulsierendes Leben in alten Gemäuern



#### Vorschläge für weitere Themen

- Fußgänger-, Kinderwagen-, Rollatorfreundliche Altstadt
- Segway/E-Scooter Touren
- Zeitalter thematisieren
- Ein Quartier für Bürger + Gäste
- Keine Altstadt ohne Parkplätze auf dem Kirchplatz
- Wohnen und Gastlichkeit
- Liebreiz hervorheben
- Wohnen und Arbeiten

Wie aus den gesammelten Themenvorschlägen für die Altstadt hervorgeht, möchten viele Beteiligte ein Leitbild, das historisch angelehnt ist. Des Weiteren sollen die Besonderheiten oder positiven Vorzüge des Stadtteils hervorgehoben werden, z. B. durch ein Leitbild „Wohnoase“ oder „Die schönste Altstadt vor Köln“. Mit diesen Charakterzügen soll die Altstadt aber nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv sein, sondern auch für mögliche Touristen.

## 4 Stimmungsbild

Resümierend betrachtet sind die Rückmeldungen zu den Entwürfen des Masterplans Grün als sehr positiv zu bewerten. Aussagen waren z. B. „Sehr gute Ideen!“ oder „Macht Lust auf die Zukunft“. Zwar gab es auch kritische Anmerkungen oder Zweifel, jedoch können diese in der weiteren Planungsphase abgewogen und somit zumindest in Teilen behoben werden.

Ein wesentlicher Aspekt wurde immer wieder genannt: Die Haltbarkeit, Wartung und Pflege von neuem Stadtmobiliar, mit Blumen bepflanzten Beeten und vielfach nutzbaren Grünflächen muss gewährleistet sein. Hier sind auch die Pflegekosten für die nächsten Jahrzehnte zu kalkulieren, denn ungepflegte Freiflächen sind kein Aushängeschild für eine lebenswerte Altstadt.

Von den vielen Ideen aus dem Masterplan Grün sind insbesondere die Umgestaltung der Grünflächen und der themenbezogene Spielplatz hervorzuheben. Darüber hinaus war den Bergneustädtern eine Aufwertung der Grünflächen sehr wichtig. Verstärkt wird dies durch den Wunsch, die Anzahl der Wohnmobilparkplätze zu verkleinern, um mehr Grünflächen zu erhalten. Mehrfach angesprochen

wurde die Verbesserung einer direkten Verbindung zwischen Altstadt und Innenstadt, die mit dem Aufzug nicht gelöst ist, da dieser zu weit entfernt von den Handelslagen liegt. Kritisch betrachtet wird von den Bergneustädtern auch die zukünftige Parkplatzsituation in die Altstadt. Durch die Anlage eines weiteren Parkplatzes sowie die Errichtung des Altstadttaufzugs könnten diese Zweifel jedoch behoben werden. Bilanzierend lässt sich festhalten, dass durch den Masterplan Grün nicht nur die Grünflächen, sondern auch das Gesamtbild der Altstadt aufgewertet werden kann.

Damit dies qualitativ umgesetzt wird, ist es essentiell, die Meinung der Bevölkerung einzubeziehen. Denn letztlich ist ein Ziel des Handlungskonzepts die Verbesserung der Lebensqualität, die nur mit Hilfe der Ideen und Anregungen der Bergneustädter selbst gesteigert werden kann.

## 5 Weiteres Vorgehen

Die in der Bürgerbeteiligung vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der 3. Stadtteilkonferenz zum Masterplan Grün werden an Wüdrich Landschaftsarchitekten weitergeleitet. Im weiteren Vorgehen werden diese in Abstimmung mit der Stadtverwaltung auf Umsetzbarkeit geprüft. Um auch künftige Teilmaßnahmen des Handlungskonzepts gezielt und bürgernah umzusetzen, werden weitere Stadtteilkonferenzen zur Einbindung der Bevölkerung folgen.

Vorgesehen ist es, im weiteren Planungsprozess Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit der Ausgestaltung im Detail und der Pflege und Bepflanzung der Flächen beschäftigen sollen. Angeregt wurde z. B., den örtlichen Obst- und Gartenverein ggf. als Pate einzelner Grünflächen an der Planung zu beteiligen. In Anbetracht dessen ist die Sammlung von Ideen und Anregungen zu unterschiedlichen Planungsaufgaben unabdingbar, da sich die Bürgerinnen und Bürger mit den örtlichen Gegebenheiten am besten auskennen.

Die Stadt Bergneustadt bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die vielfältigen Ideen, Kritikpunkte und Anregungen und hofft auch in Zukunft auf eine lebhafte und konstruktive Diskussion.